

Predigt über 2. Kor. 6,1-10

am 06.03.2022 in Bruckmühl und Feldkirchen

Text:

1 Als Mitarbeiter aber ermahnen wir euch, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangt.

2 Denn er spricht (Jesaja 49,8): »Ich habe dich zur willkommenen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.« Siehe, jetzt ist die willkommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!

3 Und wir geben in nichts irgendeinen Anstoß, damit dieser Dienst nicht verlästert werde;

4 sondern in allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten,

5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, im Wachen, im Fasten,

6 in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,

7 in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken,

8 in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig;

9 als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht getötet;
10 als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.

[Krug mit Wasser und zwei leere Gläser hinstellen]

Liebe Gemeinde,

wer hat Durst? Ich habe Wasser mitgebracht.

[ein Glas einschenken] Sie dürfen ruhig zugreifen. Der Krug wird immer wieder gefüllt werden.

Stellen sie sich vor, ein Mensch, der in einem Land mit einem Mangel an gutem Trinkwasser lebt, bekommt so einen Krug voll frischem Wasser und zwei Gläser geschenkt. Er muss dafür nichts leisten. Im Gegenteil, es wird ihm glaubhaft versichert, dass der Krug jeden Tag neu gefüllt sein wird. Für so einen Menschen ist es DAS Geschenk schlechthin. Er kennt das tägliche

Bemühen um Trinkwasser. Er muss sparsam sein. Es ist nicht immer vorhanden. Er muss mühsam den Tau sammeln usw. Der Krug mit täglich frischem Wasser erfüllt das Grundbedürfnis seines Lebens.

Wird er das Geschenk annehmen? Ganz sicher! Er wird trinken und aufleben. Das täglich frische Wasser wird sein Leben verändern, weil er sich ab sofort anderen Dingen, Herausforderungen, nötigen Veränderungen in seinem Leben zuwenden kann. Ganz entspannt, denn das tägliche Ringen um Wasser ist jetzt ja erledigt.

Und das andere Glas? Weil er spätestens nach ein paar Tagen gemerkt hat, dass das Versprechen des täglich frisch gefüllten Kruges stimmt, wird er das Glas füllen und anderen anbieten - immer wieder, regelmäßig.

Nach einiger Zeit aber könnte er denken: „Ich muss doch etwas dazu tun. Ich kann mir doch nicht jeden Tag frisches Wasser schenken lassen.“ Daraufhin wird er anfangen seine Tauauffangkonstruktion wieder in Betrieb zu nehmen. Das ist zwar sehr anstrengend, aber immerhin seine eigene Leistung. Und irgendwie ist das auch in seinem Land üblich. Wer nichts leistet, ist nichts wert. Im Lauf der Zeit läuft er deshalb Gefahr, das frische Wasser immer mehr zu vergessen, genauso wie das zweite Glas, das er doch eigentlich immer wieder anderen Menschen anbieten und schenken wollte.

In einem Satz: Es könnte sein, dass das Geschenk letztlich vergebens war, ohne langfristige Auswirkungen.

Paulus schreibt an die Christen in Korinth: „Als Mitarbeiter aber ermahnen wir euch, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangt.“

Ist es tatsächlich denkbar und möglich, die Gnade Gottes vergeblich zu empfangen?

Offensichtlich ja, sonst hätte Paulus nicht davor gewarnt. Ich meine, es ist sogar in zweifacher Hinsicht möglich, wie bei unserem durstigen Mann.

Vor seiner Mahnung beschreibt Paulus die Gnade Gottes. In Jesus Christus versöhnt Gott die Welt mit ihm selbst. Das kann jeder nur im Glauben annehmen und wird so zu einer neuen Schöpfung. (2. Kor. 5,17-21) Egal, wo du herkommst, egal, was du getan hast oder was dir angetan wurde, Gott schenkt und bewirkt einen Neuanfang. Er nimmt dich an, vergibt und heilt. Nicht weil du

oder irgendjemand das verdient hätte, sondern weil Gott es gerne tut, aus Liebe. Das ist Gnade!

Unverdiente Zuwendung!

Diese Gnade Gottes ist jeden Tag neu (vgl.

Klagelieder 3,22-23). Sie darf, soll und muss jeden Tag neu geglaubt, ergriffen, genutzt werden.

Nicht genutzt und damit vergeblich empfangen, ist die Gnade dann, wenn

- ich meine, ich müsste Gott durch meine Leistung beeindrucken,
- ich meine, ich könnte mir seine Liebe erarbeiten,
- ihn nicht um Vergebung bitte, wenn ich gesündigt habe, und mir selbst dann auch nicht vergeben kann,
- ich keine liebe- und vertrauensvolle Beziehung zu meinem Vater im Himmel pflege, sondern eher eine geschäftsmäßige im Sinne von „Ich

tu meins und Gott tut seins. Dann passt das,
und wir sind beide zufrieden.“

Das Ganze ist dann ein eher freudloses, auf Dauer
ziemlich anstrengendes Christsein, auf Moral
reduziert. Aber so ist es von Gott nicht gedacht.
Das Evangelium ist eine frohe Botschaft, keine
ermüdende Druckbotschaft.

Auf der anderen Seite kann die Gnade Gottes
auch vergeblich empfangen werden, wenn wir sie
nicht täglich weiterleben für andere Menschen.
Die von Gott mir geschenkte Gnade darf und soll
ich weitergeben, indem ich Vergebung und
Nächstenliebe übe - auch gerade denen
gegenüber, die mich ärgern.

Das Geschenk Gottes soll umfassend, vielfältig, in
verschiedenen Situationen, in Liebe und Weisheit
weitergegeben werden - wie ein Glas Wasser an

Durstende. Das meint Paulus mit den Sätzen, die er an seiner Mahnung anschließt.

Seine Gnade hat Gott alles gekostet - seinen Sohn. Und deshalb legt Gott Wert darauf, dass sie großzügig in Anspruch genommen und großzügig weitergegeben wird. Paulus drückt das aus, indem er einen Vers aus dem Propheten Jesaja zitiert: „Ich habe dich zur willkommenen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.“ Das ist zunächst nur ein schöner Bibelvers. Aber Paulus aktualisiert ihn und spitzt ihn zu: "Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!"

Paulus sagt das ganz pauschal, ganz umfassend, ohne Einschränkung. Jetzt ist Gnade! Nicht vor einer Stunde, nicht in einer Stunde. Jetzt! Nicht gestern, nicht morgen. Heute! Die Gnade war

nicht nur in der Vergangenheit da. Die Gnade Gottes wird auch nicht erst im Himmel da sein. NEIN, seine Gnade ist jetzt da. Jeden Tag! Jeden Tag neu! Sie muss nicht auf Vorrat im religiösen Keller des Lebens verborgen werden. Gönn sie dir selbst und deinen Mitmenschen! Heute! Es gibt keinen Grund, die Gnade Gottes, seine unverdiente Zuwendung nicht jetzt und heute in Anspruch zu nehmen. Kein Mensch muss und kein Mensch sollte zögern, die Gnade Gottes anzunehmen. Heute, jetzt das Geschenk Gottes annehmen und mit Jesus Christus anfangen. Heute, jetzt das Geschenk annehmen, die Beziehung zu Gott erneuern oder mit Jesus den nächsten Schritt gehen. Heute, jetzt, beginnen, das Geschenk Gottes, seine Gnade weiterzugeben.

Stille, in der jeder selbst mit Gott reden und
reagieren kann

Gebet

AMEN